



FÉDÉRATION DES ASSOCIATIONS
FAMILIALES CATHOLIQUES EN EUROPE
FÖDERATION DER KATHOLISCHEN
FAMILIENVERBÄNDE IN EUROPA
FEDERATION OF CATHOLIC FAMILY
ASSOCIATIONS IN EUROPE

Green Paper on Demographic Change

DG EMPL/E/1

J-27 01/122

European Commission

B-1049 Brussels

DG EMPL - CAD A/ 16030
Date: 13-07-2005
DF: E
C:

Wien, am 30. 6. 2005

FAFCE-Beitrag zur Mitteilung der Kommission Grünbuch „Angesichts des demografischen Wandels – eine neue Solidarität zwischen den Generationen“.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Anhang übermittle ich Ihnen den Beitrag der Föderation der Katholischen Familienverbände in Europa (FAFCE) zum Grünbuch „Angesichts des demografischen Wandels – eine neue Solidarität zwischen den Generationen“ auf englisch, französisch und deutsch.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Kloiber

Generalsekretär der Föderation der Katholischen Familienverbände in Europa

Association in charge
Secrétariat
Federführender Verband:
Katholischer
Familienverband
Österreichs

Brussels:
Rue de Londres, 17
B-1050 Brussels
Tel: +32(0)-2 511 41 79
Fax: +32(0)-2 514 47 73
www.family-eu.org

Vienna:
Spiegelgasse 3/9
A-1010 Vienna
Tel: +43 (0)-1 515 52-3632
Fax: +43 (0)-1 515 52-3699
www.familie.at

President:
Johannes Fenz
Secretary General:
Mag. Thomas Kloiber

E-mail: info@family-eu.org



FÉDÉRATION DES ASSOCIATIONS
FAMILIALES CATHOLIQUES EN EUROPE
FÖDERATION DER KATHOLISCHEN
FAMILIENVERBÄNDE IN EUROPA
FEDERATION OF CATHOLIC FAMILY
ASSOCIATIONS IN EUROPE

Stellungnahme der Föderation der Katholischen Familienverbände in Europa (FAFCE) zur Mitteilung KOM (2005) 94 Grünbuch „Angesichts des demografischen Wandels – eine neue Solidarität zwischen den Generationen“.

Die Föderation der Katholischen Familienverbände in Europa (FAFCE) befürwortet den von der Europäischen Kommission durch das Grünbuch „Angesichts des demografischen Wandels – eine neue Solidarität zwischen den Generationen“ eingeleiteten Konsultationsprozess. Die FAFCE nimmt zu den einzelnen Themen wie folgt Stellung:

Einleitung:

- Der Text der Mitteilung KOM (2005) 94 nimmt zu den Ursachen des demographischen Defizits in Europa nicht ausdrücklich Stellung. Um adäquate Lösungsansätze zu entwickeln, ist eine Ursachenanalyse aber unumgänglich.
- Es ist davon auszugehen, dass die allgemeine Verbreitung von Verhütungsmittel als wichtiger Faktor des Geburtenrückgangs angesehen werden kann.
- Als Vertreter der Katholischen Familienverbände in Europa möchte die FAFCE die Bedeutung des Prinzips einer verantwortlichen Vater- und Mutterschaft im Rahmen einer natürlichen Geburtenregelung unterstreichen.
- Die FAFCE fordert im Sinne der Gleichbehandlung, dass Veranstaltungsträger und Projekte, die sich mit Methoden der natürlichen Geburtsregulierung beschäftigen, im selben Maße durch öffentliche Subventionen gefördert werden, wie diejenigen, die künstliche Methoden der Empfängnisverhütung zum Inhalt haben.
- Unter keinen Umständen darf im Bereich der Sexualerziehung und Aufklärung Abtreibung mit Empfängnisverhütungsmethoden verwechselt werden.
- Die FAFCE ist der Ansicht, dass die europäische Ebene angemessen ist für die Eröffnung einer Diskussion über den demografischen Wandel und die Bewältigung seiner Folgen. Ziel müsste eine Sicherungspolitik für Jungfamilien sein (Beschäftigung, Einkommen, Wohnversorgung, Kinderbetreuung, etc.); diese betrifft praktisch alle Politikbereiche, besonders aber Wirtschafts- und Sozialpolitik einschließlich Arbeitsmarktpolitik, Familienpolitik, Wohnbaupolitik und Bildungspolitik.

Association in charge
Secrétariat
Federführender Verband:
Katholischer
Familienverband
Österreichs

Brussels:
Rue de Londres, 17
B-1050 Brussels
Tel: +32(0)-2 511 41 79
Fax: +32(0)-2 514 47 73
www.family-eu.org

Vienna:
Spiegelgasse 3/9
A-1010 Vienna
Tel: +43 (0)-1 515 52-3632
Fax: +43 (0)-1 515 52-3699
www.familie.at

President:
Johannes Fenz
Secretary General:
Mag. Thomas Kloiber

E-mail: info@family-eu.org

1. Die Herausforderung der demografischen Situation in Europa

Die Herausforderung einer niedrigen Geburtenrate

- Die FAFCE begrüßt die Förderung des Humanvermögens durch die Europäische Kommission, fordert aber gleichzeitig, größere Aufmerksamkeit der eigentlichen Entstehung des Humanvermögens zu widmen, weil sie darin einen Lösungsansatz der Fragestellungen im Kapitel 1.1. sieht. Die FAFCE definiert Humanvermögen als Zuwachs an Sittlichkeit, Solidarität und Wertorientierung.
- Wir sind der Auffassung, dass diese Werte das Resultat erfolgreicher Sozialisation und Erziehung sind, die am besten in einer stabilen und funktionsfähigen Familie gelingt.
- Die FAFCE nimmt wahr, dass derzeit nur die individuelle Entwicklung, die auf beruflichen Aufstieg abzielt, gesellschaftlich gefördert wird. Hingegen sehen wir das Angebot an Vorbereitungsmöglichkeiten auf die Partnerschaft und Elternschaft als nicht ausreichend gegeben an.

1.1

- Die FAFCE nimmt in einigen Mitgliedsstaaten der EU einen Mangel an bildungsadäquaten, finanziell leistbaren Kinderbetreuungssystemen, die einer evaluierbaren Qualitätskontrolle unterliegen, wahr. Eine bessere Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit wäre durch den Ausbau der Kinderbetreuungsplätzen, die diesen Kriterien entsprechen, gegeben und würde dazu beitragen, die Probleme des demografischen Alterns zu lösen.
- Wir stellen nach wie vor ein Ungleichgewicht in der Aufteilung der häuslichen und familiären Pflichten zwischen Männern und Frauen fest. Eine stärkere Bewusstseinsbildung ist unabdingbar, die über oben erwähnte Bildungsmaßnahmen erreicht werden kann.
- Die FAFCE ist der Ansicht, dass das Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten (Krippen, Vorschulen usw.) und Pflegemöglichkeiten für ältere Menschen – sowohl durch öffentliche Einrichtungen als auch von Privatunternehmen – am besten durch öffentliche Stützung und Förderungen zu verstärken ist. Private Betreuungseinrichtungen sollten besonders gefördert werden, um den individuellen Betreuungsbedürfnissen der Eltern gerecht werden zu können.
- Wir meinen, dass ein verringerter Mehrwertsteuersatz für Dienstleistungen im Bereich der Kinderbetreuung und der Pflege älterer Menschen wesentlich dazu beitragen kann, das Angebot an derartigen Betreuungsmöglichkeiten zu erhöhen.
- Nachdem in den letzten Jahrzehnten die Familiensysteme an die Erfordernisse an die Wirtschaft angepasst wurden, wäre nunmehr eine Anpassung der Wirtschaft an die Erfordernisse der Familien notwendig. Wir fordern diesbezüglich flexiblere Arbeitszeitmodelle, eine europaweite Anpassung der Karenzregelungen, die den bestmöglichen Kündigungsschutz für Mütter und Väter beinhalten, die Sicherstellung der entsprechenden Kinderbetreuung (siehe oben).
- Die FAFCE weist darauf hin, dass in Frankreich die finanziellen Familienzulagen, sowie die Strukturen der Kinderbetreuung mit steuerlichen und anderen Vorteilen vernetzt sind. Gleichzeitig verzeichnet Frankreich die zweithöchste Geburtenrate im gesamten EU-Raum. Das französische Modell der Familienförderung sollte als „best-practise“-Beispiel für die anderen Mitgliedstaaten gelten.

- Wir orten im Problem, eine adäquate Wohnung zu finden, einen wichtigen Faktor, der in der Realisierung des Kinderwunsches ausschlaggebend ist. Die nationale, regionale und kommunale Wohnbaupolitik ist angehalten, das Wohnungsangebot der Nachfrage angemessener in Bezug auf Größe und Kosten anzugleichen. Der Zugang zu Wohneigentum sollte Familien durch Zinsereleichterungen ermöglicht werden.

1.2 Der mögliche Beitrag der Zuwanderung

- Die FAFCE ist der Auffassung, dass Zuwanderung nicht das geeignete Mittel gegen die Auswirkungen der Bevölkerungsalterung darstellt. Struktur verändernde Maßnahmen, wie oben erwähnte Unterstützungen von Jungfamilien, müssen stattfinden.
- In der Schaffung eines Rechte- und Pflichtenkataloges für Migranten und für das Aufnahmeland sehen wir eine notwendige politische Maßnahme, um Zuwanderer, insbesondere die jungen Menschen, besser zu integrieren. Die Gemeinschaftsinstrumente sollten dafür entsprechende Rahmenbedingungen schaffen.
- Die FAFCE fordert eine zielgerichtete Einwanderungspolitik, wobei bedacht werden muss, dass sich die Geburtenrate dieser Bevölkerungsgruppe in der zweiten Generation in den meisten Fällen an die des Gaststaates angleicht.

2. Eine neue Solidarität der Generationen

2.1 Bessere Integration von Jugendlichen

- Die FAFCE sieht in der Steuerfreistellung des Existenzminimums pro Familienmitglied, die in die Methode der offenen Koordinierung eingebracht werden könnte, einen entscheidenden Impuls zur Bekämpfung der Kinderarmut und der Armut von Ein-Eltern-Familien.
- Wir nehmen wahr, dass Berufsausbildungen im Allgemeinen zu lange dauern, was einen späten Berufseinstieg zur Folge hat. Die europäischen Bildungssysteme sollten dahingehend reformiert werden, dass Ausbildungsmodul zu Beginn verkürzt und im späteren Berufsleben integriert werden. Damit hätten junge Paare früher die Möglichkeit, ihren Kinderwunsch zu realisieren und die Chance auf weitere Kinder würde erhöht werden.
- In der Berufsausbildung hat sich ein duales Ausbildungssystem in einigen EU-Ländern als effektiv erwiesen. In diesem werden Auszubildende zum größeren Teil der Zeit in einem Ausbildungsbetrieb und zum kleineren Teil in der Schule ausgebildet. Die FAFCE schlägt daher vor, die Erfahrungen dieses dualen Bildungssystems als „best practice“ Beispiele auf europäischer Ebene zu evaluieren und gegebenenfalls zur Adaptierung anzubieten.
- Im Bereich der Erwachsenenbildung erachtet die FAFCE öffentliche Förderungen sowohl der Erwachsenenbildungsinstitute als auch eine Individualförderung für notwendig. Im Hinblick auf die seitens der EU gewünschte Intensivierung des lebenslangen Lernens ist auf die individuellen Voraussetzungen und Neigungen einzugehen, da nur ein positiver persönlicher Zugang einen nachhaltigen Lernprozess möglich macht. Gleichzeitig ist auch auf die Qualität von Bildungseinrichtungen Wert zu legen, die einen Prozess des lebenslangen Lernens begleiten können. Auch in diesem Bereich schlägt die FAFCE die Etablierung von Qualitätsstandards vor.
- Die FAFCE ist der Auffassung, dass die EU den Dialog mit der Zivilgesellschaft betreffend des Überganges zwischen Schule und Erwerbsleben deshalb strukturieren sollte, weil Jugendorganisationen optimale Strukturen mitbringen, als Träger eines arbeitsmarktorientierten Kommunikationsprozesses zwischen Jugendlichen und europäischen Institutionen zu fungieren. Die Zivilgesellschaft kann innovative Arbeitsmarktpulse europäischer Institutionen motivierend in die Zielgruppen einführen und gelangt leichter zu einer entsprechenden Evaluierung.
- Wir sehen in der Stärkung der familialen Netzwerke oder in generationsübergreifenden Wohngemeinschaften, die Betreuungsleistungen inkludieren, (z. B. bei Studenten/innen) Formen der Solidarität zwischen Jugendlichen und älteren Menschen.

2.2 Ein globales Konzept eines „Erwerbslebenszyklus“

- Für die FAFCE besteht ein Lösungsansatz, älteren Menschen mehr Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten, in der Eingliederung in Kinderbetreuungssysteme wie etwa einem „Oma-Opa-Dienst“, oder durch Job-Sharing bei älteren Arbeitnehmern/innen. Vollzeitbeschäftigung soll vor allem bei strategischen Arbeitsplätzen für Jüngere gegeben sein.

2.3 Ein neuer Platz für „Senioren“

- Für die FAFCE ist unter Wahrung der Rechtssicherheit ein flexibler, schrittweiser Übergang ins Rentenalter denkbar.
- Die Beteiligung der „Senioren“ am wirtschaftlichen und sozialen Leben lässt sich durch eine Teilung von Arbeitsplätzen (Job-Sharing) ermöglichen. Um Anreize für die Wirtschaft zu schaffen, auf die Erfahrung älterer Arbeitnehmer/innen zurückzugreifen und sie im Arbeitsprozess zu belassen, wären Auditierungen von Betrieben durch öffentliche Stellen förderlich (z.B. „Nestor“ in Österreich)
- Die FAFCE erachtet den Ausbau der Gesundheitsstatistik als sinnvolle Investition in Gesundheit und Prävention, damit die Europäer weiterhin eine steigende Lebenserwartung bei guter Gesundheit genießen können.
- Die Beobachtungen zeigen, dass sich zwischen Großeltern und Enkeln oft lebenswichtige Bindungen etablieren. Großeltern schenken ihren Enkeln moralische und materielle Unterstützung sowie Zuneigung. Die FAFCE schlägt deshalb vor, bei den öffentlichen Wohnungsbaukonzepten eine gewisse Anzahl von modulierbaren Wohnungen zu erstellen, um eine Annäherung der Generationen zu ermöglichen.

2.4 Solidarität mit den sehr alten Menschen

- Die FAFCE möchte darauf aufmerksam machen, dass in unseren Gesellschaften die so genannte „Scharniergeneration“ (mittlere Generation) eine wichtige Rolle einnimmt. Sie hat gleichzeitig die Versorgung ihrer eigenen Eltern zu übernehmen sowie durch die Verlängerung der Lebenserwartung auch die ihrer Enkelkinder. Diese Scharniergeneration muss Anrecht auf Unterstützung der Gesellschaft haben, um die Solidarität zwischen den Generationen wahrnehmen zu können. Die FAFCE begrüßt deshalb die Etablierung und Finanzierung von Tagespflegeheimen und Heime mit längeren Aufenthaltsmöglichkeiten, um dieser Scharniergeneration die Möglichkeit zu geben, zeitlich entlastet zu werden.
- Die FAFCE gibt zu bedenken, dass Überlastung, Unterbezahlung und mangelnde Qualifikation die Hauptprobleme für die Versorgung von sehr alten Menschen werden können. Wir schlagen daher vor, dass Standards in der Qualifikation besser kontrolliert werden, dass ausgebildetes, kompetentes Personal angemessener entlohnt wird und geeignete Initiativen ergriffen werden, um Menschen für den Pflegeberuf zu gewinnen. Begleitend müssen über Kampagnen die öffentliche Wahrnehmung des Pflegebereichs verstärkt werden, was auf eine höhere Anerkennung dieser Berufsgruppe abzielt.
- Um Familien nicht zu überfordern ist eine sehr bedachte und stützende Förderung der Familien im Fall der Betreuung der älteren Generation notwendig. Es ist damit zu rechnen, dass die „Ökonomie der Nächstenliebe“ (Hazel Henderson, 1989) in Zukunft nicht mehr die Bedürfnisse aller decken kann. Wie in der Frage der Kinderbetreuung muss von institutioneller Seite ein echter Lastenausgleich im Bereich der Betreuung der älteren Generation geschaffen werden (steuerliche Absetzbeträge, Anrechenbarkeit für die eigene Pension, ...).

Fazit: welche Rolle für die Union

- Die FAFCE ist der Auffassung, dass die Union den Gedankenaustausch und regelmäßige Analyse des demografischen Wandels und seiner Auswirkungen auf die Gesellschaften und die einschlägigen Politikbereiche institutionalisieren sollte. Diesbezüglich schlägt die FAFCE die Gründung eines Generationeninstitutes vor, mit der Aufgabe der ständigen Analyse der Herausforderungen, die sich im künftigen Verhältnis zwischen den Generationen und der Rolle der Familien ergeben.
- Die Finanzinstrumente der Union – insbesondere die Strukturfonds – sollten diesen Wandel insofern stärker berücksichtigen, in dem die einzelnen ESF-Programme einer regelmäßigen Evaluierung bezüglich ihrer Auswirkungen auf die Familien hin unterzogen werden. Wenn beschäftigungsstrategische Maßnahmen keine Auswirkung auf die strukturelle Verbesserung von Familien haben, ist ihr Nachhaltigkeitsfaktor in Frage gestellt.
- Durch die Darstellung der speziellen Auswirkungen auf die einzelnen Bereiche in Form von Studien und Expertisen kann die Dimension des demografischen Wandels in alle internen und externen Politikbereiche der Union besser integriert werden.
- In der Überzeugung, dass
 - die harmonische Familie die beste Institution ist, in der Kinder groß werden können;
 - Familien mit Kindern heutzutage gegenüber Alleinstehenden und kinderlosen Paaren wirtschaftlich benachteiligt sind;
 - fruchtbare und stabile Familien deutlich zu dem Gemeinwohl beitragen;
 - die demographische Katastrophe in Europa nur mit Hilfe von fruchtbaren und stabilen Familien vermieden werden kann;
 - ohne eine deutliche Unterstützung der Familien die Lisabon-Zielsetzungen nicht erreichbar sind;

fordert die FAFCE, in der europäischen Gesetzgebung folgendes festzulegen:

- Zur Sicherstellung der Chancengleichheit von allen Kindern sollen Maßnahmen gesetzt werden, die optimale Bedingungen der Kindererziehung und -betreuung in der eigenen Familie sichern.
- Unterstützungsleistungen für Familien sollen derartig gestaltet werden, dass eine steigende Kinderzahl Familien nicht wirtschaftlich benachteiligt.
- Die unerlässliche soziale, kulturelle und gesellschaftliche Funktion der fruchtbaren und stabilen Familien sollte sowohl in politischen Entscheidungen der EU, die die Familien betreffen, als auch in den Familienpolitiken der Mitgliedsländer anerkannt werden, um eine Benachteiligung der Familien gegenüber allen anderen Bevölkerungsgruppen zu vermeiden.



*FÉDÉRATION DES ASSOCIATIONS
FAMILIALES CATHOLIQUES EN EUROPE
FÖDERATION DER KATHOLISCHEN
FAMILIENVERBÄNDE IN EUROPA
FEDERATION OF CATHOLIC FAMILY
ASSOCIATIONS IN EUROPE*

Position of the Federation of Catholic Family Associations in Europe (FAFCE) on the Communication COM (2005) 94 Green Paper “Confronting demographic change: a new solidarity between the generations”.

The Federation of Catholic Family Associations in Europe (FAFCE) approves the consultation process initiated by the European Commission through the Green Paper “Confronting demographic change: a new solidarity between the generations.”

The FAFCE expresses the following opinions on the respective topics:

Introduction:

- The text of the communication COM (2005) 94 does not expressly comment on the causes of demographic deficit in Europe. However, in order to develop suitable ways of combating this, an analysis of the causes is essential.
- It can be assumed that the general distribution of contraceptives can be seen as an important factor in the drop in birth rates.
- As the representative of the Catholic Family Associations in Europe, the FAFCE wishes to underline the significance of the principle of responsible father- and motherhood within the framework of natural birth control.
- The FAFCE demands equal treatment for organizations and projects that devote their attention to natural birth control and that these be supported by public subsidies to the same extent as those propagating artificial methods of contraception.
- In the area of sex education, abortion must never be mistaken for a method of contraception.
- The FAFCE holds the view that the European level is the appropriate one for the initiation of a discussion on demographic change and managing its impact. The aim has to be a policy of security for young families (employment, income, housing, child care, etc.); this affects practically all areas of politics, but especially economic and social policy including employment, family policy, housing and education.

Association in charge
Secrétariat
Federführender Verband:
Katholischer
Familienverband
Österreichs

Brussels:
Rue de Londres, 17
B-1050 Brussels
Tel: +32(0)-2 511 41 79
Fax: +32(0)-2 514 47 73
www.family-eu.org

Vienna:
Spiegelgasse 3/9
A-1010 Vienna
Tel: +43 (0)-1 515 52-3632
Fax: +43 (0)-1 515 52-3699
www.familie.at

President:
Johannes Fenz
Secretary General:
Mag. Thomas Kloiber
E-mail: info@family-eu.org

1. The challenge of the demographic situation in Europe

The challenge of a low birth rate

- The FAFCE welcomes the promotion of human assets by the European Commission, whilst at the same time demanding that greater attention be focussed upon the origin of these human assets, as they see in this a way towards answering the questions in 1.1. The FAFCE defines human assets as an increase in morality, solidarity and values.
- We are of the opinion that these values are the result of successful socialization and education, which are best achieved in a stable and sound family.
- The FAFCE observes that the only individual development that is socially encouraged at the moment is that which is aimed towards career improvement. By contrast, there are not enough opportunities provided to prepare people for partnership and parenthood.

1.1

- In some member states of the EU, the FAFCE detects a lack of educationally adequate, financially affordable systems of child care that are subject to assessable quality control. Better compatibility of family work and gainful employment could be achieved through increased provision of child care that meets these criteria and would contribute towards solving the problems of demographic ageing.
- We note a continued imbalance in the distribution of household and family tasks between men and women. It is indispensable that people be made more aware; this can be achieved through the above-mentioned educational measures.
- The FAFCE is of the opinion that the availability of child care structures (crèches, nursery schools, etc.) and elderly care structures – both in the public and private sectors – can best be improved through public support and funding. Private care establishments should receive special support, to meet parents' individual care needs.
- We believe that a reduced rate of VAT for services in the areas of child care and elderly care can greatly help to increase the availability of such care structures.
- As family systems have been adapted to meet the demands of the economy in recent decades, it is now necessary to bring the economy into line with the needs of families. With regard to this matter, we demand more flexible working hours, European conformity on regulations concerning parental leave that include the best possible protection against dismissal for both mothers and fathers and the guarantee of appropriate child care (see above).
- The FAFCE points out that in France, financial family benefits and child care structures are linked to tax and other advantages. At the same time, France

has the second highest birth rate in the whole of the EU. The French model of family support should count as the “best practice” example for the other member states.

- We find that the problem of finding suitable housing is an important factor that plays a decisive role in people's having the children that they want to have. National, regional and local housing policies must be obliged to supply sufficient housing that meets demands with regard to both size and costs. Interest rates should be set that enable families to buy their own houses.

1.2 The possible contribution of immigration

- The FAFCE is of the opinion that immigration is not the right way to mitigate the effects of demographic ageing. Measures must be taken to change structures, for example the above-mentioned support for young families.
- We find that the setting up of a catalogue of rights and duties for immigrants and for the host country is a necessary political measure towards better integrating these migrants, in particular young people. Community instruments should create the respective framework conditions.
- The FAFCE demands a purposeful policy of immigration, whereby it must be taken into consideration that the birth rate of this section of the population usually adapts to that of the host country in the second generation.

2. A new solidarity between the generations

2.1 Better integration of young people

- The FAFCE sees tax exemption on the minimum income of each family member, which could be included in the method of open coordination, as a decisive impulse in combating child poverty and poverty among single-parent-families.
- We observe that vocational training in general lasts too long, which means that young people are embarking upon their working lives later. European educational systems must be reformed in such a way that training modules are initially shortened and later integrated into working life. In this way, it would become possible for young couples to have children earlier and the chance of having further children would be increased.
- The dual system of vocational training has proved to be effective in some EU-countries. In this system, apprentices are trained on the job for most of the time, and trained at college for a smaller amount of time. The FAFCE suggests evaluating the experiences of this dual training system at European level as “best practice” examples and offering them for possible adaptation.
- In the area of adult education, the FAFCE considers public subsidies for establishments of adult education, as well as individual support, to be necessary. With regard to the intensification of lifelong learning, as desired by the EU, individual requirements and interests must be taken into consideration, as a lasting learning process is only possible if based on positive personal access. At the same time there must be a focus on the quality of educational establishments, which can accompany a process of lifelong learning. In this area, too, the FAFCE suggests the setting up of quality standards.
- The FAFCE holds the view that the EU should structure dialogue with civil society regarding the bridge between school and working life, as youth organisations are best equipped to support a process of labour-market-related communication between young people and European institutions. Civil society can introduce innovative labour market ideas of European institutions to the target groups and achieve corresponding evaluation more easily.
- In the strengthening of family networks or in the sharing of housing by more than one generation which includes care service (e.g. by students), we see forms of solidarity between young people and elderly people.

2.2 A global approach to the “working life cycle”

- For the FAFCE, one way of offering older people more employment opportunities is to include them in systems of child care, for example as “surrogate grandparents”, or through job-sharing with other older employees.

Full-time employment should be available for younger people, especially for strategic jobs.

2.3 A new place for “elderly people”

- For the FAFCE, flexible, gradual retirement is conceivable, as long as legal rights are preserved.
- The participation of “senior citizens” in economic and social life can be made possible by job-sharing. To encourage the economy to make use of the experience of older employees and to keep them in employment, it would be useful if company audits were carried out by public offices (e.g. “Nestor” in Austria).
- The FAFCE considers further development of health statistics to be a meaningful investment in health promotion and prevention, so that the people of Europe can continue to benefit from longer healthy life expectancy.
- Observations have shown that a vital bond is often established between grandparents and grandchildren. Grandparents give their grandchildren not only moral and material support, but also affection. For this reason, the FAFCE suggests that public housing concepts include a certain amount of housing that can be modulated to enable the generations to be close together.

2.4 Solidarity with the very elderly

- The FAFCE would like to draw attention to the fact that in our society the so-called “hinge-generation” (middle generation) plays an important role. This generation not only takes on caring for their parents, but, on account of extended life expectancy, at the same time also looks after their grandchildren. This “hinge generation” must be entitled to support from society, in order to be able to maintain solidarity between the generations. The FAFCE thus welcomes the establishment of day care centres and homes for longer stays which give this “hinge generation” the possibility to temporarily reduce the strain.
- The FAFCE calls for consideration of the fact that overburdening, underpayment and lack of qualification can become the main problems for the care of the very elderly. We therefore suggest that qualification standards be better controlled, that trained, competent staff be paid more adequately and that suitable initiatives be taken to encourage people to enter into care professions. As an accompanying measure, campaigns must take place to strengthen public awareness of the care sector, which should lead to higher recognition of this professional group.
- In order not to overburden families, carefully thought out support of families is necessary in the case of caring for the older generation. We must assume that “the economy of brotherly love” (Hazel Henderson, 1989) will no longer be able to cover all needs. As in the case of child care, a real balance must be created by institutions in the area of caring for the older generation (tax concessions, time spent caring for the elderly counting towards people’s own pensions, ...)

Conclusion: what should the European Union's role be?

- The FAFCE is of the opinion that the Union should institutionalize the exchange of ideas and regular analysis of demographic change and its effects on societies and the relevant political areas. To this end, the FAFCE suggests that a "generation institute" be founded with the task of constantly analysing the challenges that arise in the future relationship between the generations and the role of families.
- The Union's financial instruments— particularly the structural funds – should take better account of this change by regularly evaluating the individual ESF-programmes to analyse their impact on families. If employment strategy does not lead to structural improvement of families, then its continued application must be questioned.
- By demonstrating the special effects on the individual areas in the form of studies and expert reports, the dimension of demographic change can be better integrated into all of the Union's internal and external policies.
- Convinced that
 - a harmonious family is the best institution for children to grow up in;
 - today, families with children are at an economic disadvantage compared with singles and childless couples;
 - fertile and stable families make a distinct contribution to the common good;
 - the demographic catastrophe in Europe can only be avoided with the help of fertile and stable families;
 - without clear support for families, the Lisbon objectives cannot be met;

the FAFCE demands that the following points be incorporated into European legislation:

- To guarantee equal opportunities for all children, measures must be taken to secure the best-possible conditions for the raising and care of children in their own families.
- Support for families must be organized in such a way that an increasing number of children does not put families at an economic disadvantage.
- The imperative social, cultural and societal function of fertile and stable families should be acknowledged, both in the EU's political decisions which affect families and in the member countries' family policies, to avoid families being at a disadvantage compared with all other sections of the population.



FÉDÉRATION DES ASSOCIATIONS
FAMILIALES CATHOLIQUES EN EUROPE
FÖDERATION DER KATHOLISCHEN
FAMILIENVERBÄNDE IN EUROPA
FEDERATION OF CATHOLIC FAMILY
ASSOCIATIONS IN EUROPE

Position de la Fédération des Associations Familiales Catholiques en Europe (FAFCE) à propos de la communication COM (2005) 94 Livre Vert « Face aux changements démographiques, une nouvelle solidarité entre générations »

La Fédération des Associations Familiales Catholiques en Europe (FAFCE) soutient le processus de consultation que la Commission européenne a engagé par le livre vert « Face aux changements démographiques, une nouvelle solidarité entre générations ». La FAFCE prend position comme suit au sujet des différents thèmes :

Introduction :

- Le texte de la communication COM (2005) 94 ne prend pas explicitement position au sujet des causes du déficit démographique en Europe. Or, pour développer des approches de solution adéquates, une analyse des causes est indispensable.
- L'on peut considérer que la diffusion généralisée des contraceptifs est un facteur important de la baisse de la natalité.
- En tant que représentante des associations familiales catholiques en Europe, la FAFCE voudrait souligner l'importance du principe d'une paternité et d'une maternité responsables dans le cadre d'une régulation naturelle des naissances.
- Dans un souci d'égalité de traitement, la FAFCE demande que les responsables d'organisations et les projets qui se préoccupent des méthodes de régulation naturelle des naissances soient soutenus dans la même proportion que ceux qui préconisent des méthodes contraceptives artificielles.
- En matière d'information et d'éducation sexuelle, il ne faut en aucun cas confondre l'avortement avec des méthodes contraceptives.
- La FAFCE estime que le niveau européen est approprié pour ouvrir une discussion sur les changements démographiques et la maîtrise de leurs conséquences. L'objectif devrait être une politique de sécurité pour les jeunes familles (emploi, revenus, logement, prise en charge des enfants, etc.) ; cette politique concerne pratiquement tous les domaines de la politique, mais en particulier la politique économique et sociale y compris celle du marché de l'emploi, celle de la famille, celle du logement et celle de la formation.

Association in charge
Secrétariat
Federführender Verband:
Katholischer
Familienverband
Österreichs

Brussels:
Rue de Londres, 17
B-1050 Brussels
Tel: +32(0)-2 511 41 79
Fax: +32(0)-2 514 47 73
www.family-eu.org

Vienna:
Spiegelgasse 3/9
A-1010 Vienna
Tel: +43 (0)-1 515 52-3632
Fax: +43 (0)-1 515 52-3699
www.familie.at

President:
Johannes Fenz
Secretary General:
Mag. Thomas Kloiber
E-mail: info@family-eu.org

1. Die Herausforderung der demografischen Situation in Europa

Die Herausforderung einer niedrigen Geburtenrate

- Die FAFCE begrüßt die Förderung des Humanvermögens durch die Europäische Kommission, fordert aber gleichzeitig, größere Aufmerksamkeit der eigentlichen Entstehung des Humanvermögens zu widmen, weil sie darin einen Lösungsansatz der Fragestellungen im Kapitel 1.1. sieht. Die FAFCE definiert Humanvermögen als Zuwachs an Sittlichkeit, Solidarität und Wertorientierung.
- Wir sind der Auffassung, dass diese Werte das Resultat erfolgreicher Sozialisation und Erziehung sind, die am besten in einer stabilen und funktionsfähigen Familie gelingt.
- Die FAFCE nimmt wahr, dass derzeit nur die individuelle Entwicklung, die auf beruflichen Aufstieg abzielt, gesellschaftlich gefördert wird. Hingegen sehen wir das Angebot an Vorbereitungsmöglichkeiten auf die Partnerschaft und Elternschaft als nicht ausreichend gegeben an.

1.1

- Die FAFCE nimmt in einigen Mitgliedsstaaten der EU einen Mangel an bildungsadäquaten, finanziell leistbaren Kinderbetreuungssystemen, die einer evaluierbaren Qualitätskontrolle unterliegen, wahr. Eine bessere Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit wäre durch den Ausbau der Kinderbetreuungsplätzen, die diesen Kriterien entsprechen, gegeben und würde dazu beitragen, die Probleme des demografischen Alterns zu lösen.
- Wir stellen nach wie vor ein Ungleichgewicht in der Aufteilung der häuslichen und familiären Pflichten zwischen Männern und Frauen fest. Eine stärkere Bewusstseinsbildung ist unabdingbar, die über oben erwähnte Bildungsmaßnahmen erreicht werden kann.
- Die FAFCE ist der Ansicht, dass das Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten (Krippen, Vorschulen usw.) und Pflegemöglichkeiten für ältere Menschen – sowohl durch öffentliche Einrichtungen als auch von Privatunternehmen – am besten durch öffentliche Stützung und Förderungen zu verstärken ist. Private Betreuungseinrichtungen sollten besonders gefördert werden, um den individuellen Betreuungsbedürfnissen der Eltern gerecht werden zu können.
- Wir meinen, dass ein verringerter Mehrwertsteuersatz für Dienstleistungen im Bereich der Kinderbetreuung und der Pflege älterer Menschen wesentlich dazu beitragen kann, das Angebot an derartigen Betreuungsmöglichkeiten zu erhöhen.
- Nachdem in den letzten Jahrzehnten die Familiensysteme an die Erfordernisse an die Wirtschaft angepasst wurden, wäre nunmehr eine Anpassung der Wirtschaft an die Erfordernisse der Familien notwendig. Wir fordern diesbezüglich flexiblere Arbeitszeitmodelle, eine europaweite Anpassung der Karenzregelungen, die den bestmöglichen Kündigungsschutz für Mütter und Väter beinhalten, die Sicherstellung der entsprechenden Kinderbetreuung (siehe oben).
- Die FAFCE weist darauf hin, dass in Frankreich die finanziellen Familienzulagen, sowie die Strukturen der Kinderbetreuung mit steuerlichen und anderen Vorteilen vernetzt sind. Gleichzeitig verzeichnet Frankreich die zweithöchste Geburtenrate im gesamten EU-Raum. Das französische Modell der Familien-

förderung sollte als „best-practise“-Beispiel für die anderen Mitgliedstaaten gelten.

- Wir orten im Problem, eine adäquate Wohnung zu finden, einen wichtigen Faktor, der in der Realisierung des Kinderwunsches ausschlaggebend ist. Die nationale, regionale und kommunale Wohnbaupolitik ist angehalten, das Wohnungsangebot der Nachfrage angemessener in Bezug auf Größe und Kosten anzugleichen. Der Zugang zu Wohneigentum sollte Familien durch Zinsereicherungen ermöglicht werden.

1.2 Der mögliche Beitrag der Zuwanderung

- Die FAFCE ist der Auffassung, dass Zuwanderung nicht das geeignete Mittel gegen die Auswirkungen der Bevölkerungsalterung darstellt. Struktur verändernde Maßnahmen, wie oben erwähnte Unterstützungen von Jungfamilien, müssen stattfinden.
- In der Schaffung eines Rechte- und Pflichtenkataloges für Migranten und für das Aufnahmeland sehen wir eine notwendige politische Maßnahme, um Zuwanderer, insbesondere die jungen Menschen, besser zu integrieren. Die Gemeinschaftsinstrumente sollten dafür entsprechende Rahmenbedingungen schaffen.
- Die FAFCE fordert eine zielgerichtete Einwanderungspolitik, wobei bedacht werden muss, dass sich die Geburtenrate dieser Bevölkerungsgruppe in der zweiten Generation in den meisten Fällen an die des Gaststaates angleicht.

2. Eine neue Solidarität der Generationen

2.1 Bessere Integration von Jugendlichen

- Die FAFCE sieht in der Steuerfreistellung des Existenzminimums pro Familienmitglied, die in die Methode der offenen Koordinierung eingebracht werden könnte, einen entscheidenden Impuls zur Bekämpfung der Kinderarmut und der Armut von Ein-Eltern-Familien.
- Wir nehmen wahr, dass Berufsausbildungen im Allgemeinen zu lange dauern, was einen späten Berufseinstieg zur Folge hat. Die europäischen Bildungssysteme sollten dahingehend reformiert werden, dass Ausbildungsmodul zu Beginn verkürzt und im späteren Berufsleben integriert werden. Damit hätten junge Paare früher die Möglichkeit, ihren Kinderwunsch zu realisieren und die Chance auf weitere Kinder würde erhöht werden.
- In der Berufsausbildung hat sich ein duales Ausbildungssystem in einigen EU-Ländern als effektiv erwiesen. In diesem werden Auszubildende zum größeren Teil der Zeit in einem Ausbildungsbetrieb und zum kleineren Teil in der Schule ausgebildet. Die FAFCE schlägt daher vor, die Erfahrungen dieses dualen Bildungssystems als „best practice“ Beispiele auf europäischer Ebene zu evaluieren und gegebenenfalls zur Adaptierung anzubieten.
- Im Bereich der Erwachsenenbildung erachtet die FAFCE öffentliche Förderungen sowohl der Erwachsenenbildungsinstitute als auch eine Individualförderung für notwendig. Im Hinblick auf die seitens der EU gewünschte Intensivierung des lebenslangen Lernens ist auf die individuellen Voraussetzungen und Neigungen einzugehen, da nur ein positiver persönlicher Zugang einen nachhaltigen Lernprozess möglich macht. Gleichzeitig ist auch auf die Qualität von Bildungseinrichtungen Wert zu legen, die einen Prozess des lebenslangen Lernens begleiten können. Auch in diesem Bereich schlägt die FAFCE die Etablierung von Qualitätsstandards vor.
- Die FAFCE ist der Auffassung, dass die EU den Dialog mit der Zivilgesellschaft betreffend des Überganges zwischen Schule und Erwerbsleben deshalb strukturieren sollte, weil Jugendorganisationen optimale Strukturen mitbringen, als Träger eines arbeitsmarktorientierten Kommunikationsprozesses zwischen Jugendlichen und europäischen Institutionen zu fungieren. Die Zivilgesellschaft kann innovative Arbeitsmarktpulse europäischer Institutionen motivierend in die Zielgruppen einführen und gelangt leichter zu einer entsprechenden Evaluierung.
- Wir sehen in der Stärkung der familialen Netzwerke oder in generationsübergreifenden Wohngemeinschaften, die Betreuungsleistungen inkludieren, (z. B. bei Studenten/innen) Formen der Solidarität zwischen Jugendlichen und älteren Menschen.

2.2 Ein globales Konzept eines „Erwerbslebenszyklus“

- Für die FAFCE besteht ein Lösungsansatz, älteren Menschen mehr Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten, in der Eingliederung in Kinderbetreuungssysteme wie etwa einem „Oma-Opa-Dienst“, oder durch Job-Sharing bei älteren Arbeitnehmern/innen. Vollzeitbeschäftigung soll vor allem bei strategischen Arbeitsplätzen für Jüngere gegeben sein.

2.3 Ein neuer Platz für „Senioren“

- Für die FAFCE ist unter Wahrung der Rechtssicherheit ein flexibler, schrittweiser Übergang ins Rentenalter denkbar.
- Die Beteiligung der „Senioren“ am wirtschaftlichen und sozialen Leben lässt sich durch eine Teilung von Arbeitsplätzen (Job-Sharing) ermöglichen. Um Anreize für die Wirtschaft zu schaffen, auf die Erfahrung älterer Arbeitnehmer/innen zurückzugreifen und sie im Arbeitsprozess zu belassen, wären Auditierungen von Betrieben durch öffentliche Stellen förderlich (z.B. „Nestor“ in Österreich)
- Die FAFCE erachtet den Ausbau der Gesundheitsstatistik als sinnvolle Investition in Gesundheit und Prävention, damit die Europäer weiterhin eine steigende Lebenserwartung bei guter Gesundheit genießen können.
- Die Beobachtungen zeigen, dass sich zwischen Großeltern und Enkeln oft lebenswichtige Bindungen etablieren. Großeltern schenken ihren Enkeln moralische und materielle Unterstützung sowie Zuneigung. Die FAFCE schlägt deshalb vor, bei den öffentlichen Wohnungsbaukonzepten eine gewisse Anzahl von modulierbaren Wohnungen zu erstellen, um eine Annäherung der Generationen zu ermöglichen.

2.4 Solidarität mit den sehr alten Menschen

- Die FAFCE möchte darauf aufmerksam machen, dass in unseren Gesellschaften die so genannte „Scharniergeneration“ (mittlere Generation) eine wichtige Rolle einnimmt. Sie hat gleichzeitig die Versorgung ihrer eigenen Eltern zu übernehmen sowie durch die Verlängerung der Lebenserwartung auch die ihrer Enkelkinder. Diese Scharniergeneration muss Anrecht auf Unterstützung der Gesellschaft haben, um die Solidarität zwischen den Generationen wahrnehmen zu können. Die FAFCE begrüßt deshalb die Etablierung und Finanzierung von Tagespflegeheimen und Heime mit längeren Aufenthaltsmöglichkeiten, um dieser Scharniergeneration die Möglichkeit zu geben, zeitlich entlastet zu werden.
- Die FAFCE gibt zu bedenken, dass Überlastung, Unterbezahlung und mangelnde Qualifikation die Hauptprobleme für die Versorgung von sehr alten Menschen werden können. Wir schlagen daher vor, dass Standards in der Qualifikation besser kontrolliert werden, dass ausgebildetes, kompetentes Personal angemessener entlohnt wird und geeignete Initiativen ergriffen werden, um Menschen für den Pflegeberuf zu gewinnen. Begleitend müssen über Kampagnen die öffentliche Wahrnehmung des Pflegebereichs verstärkt werden, was auf eine höhere Anerkennung dieser Berufsgruppe abzielt.
- Um Familien nicht zu überfordern ist eine sehr bedachte und stützende Förderung der Familien im Fall der Betreuung der älteren Generation notwendig. Es ist damit zu rechnen, dass die „Ökonomie der Nächstenliebe“ (Hazel Henderson, 1989) in Zukunft nicht mehr die Bedürfnisse aller decken kann. Wie in der Frage der Kinderbetreuung muss von institutioneller Seite ein echter Lastenausgleich im Bereich der Betreuung der älteren Generation geschaffen werden (steuerliche Absetzbeträge, Anrechenbarkeit für die eigene Pension, ...).

Fazit: welche Rolle für die Union

- Die FAFCE ist der Auffassung, dass die Union den Gedankenaustausch und regelmäßige Analyse des demografischen Wandels und seiner Auswirkungen auf die Gesellschaften und die einschlägigen Politikbereiche institutionalisieren sollte. Diesbezüglich schlägt die FAFCE die Gründung eines Generationeninstitutes vor, mit der Aufgabe der ständigen Analyse der Herausforderungen, die sich im künftigen Verhältnis zwischen den Generationen und der Rolle der Familien ergeben.
- Die Finanzinstrumente der Union – insbesondere die Strukturfonds – sollten diesen Wandel insofern stärker berücksichtigen, in dem die einzelnen ESF-Programme einer regelmäßigen Evaluierung bezüglich ihrer Auswirkungen auf die Familien hin unterzogen werden. Wenn beschäftigungsstrategische Maßnahmen keine Auswirkung auf die strukturelle Verbesserung von Familien haben, ist ihr Nachhaltigkeitsfaktor in Frage gestellt.
- Durch die Darstellung der speziellen Auswirkungen auf die einzelnen Bereiche in Form von Studien und Expertisen kann die Dimension des demografischen Wandels in alle internen und externen Politikbereiche der Union besser integriert werden.
- In der Überzeugung, dass
 - die harmonische Familie die beste Institution ist, in der Kinder groß werden können;
 - Familien mit Kindern heutzutage gegenüber Alleinstehenden und kinderlosen Paaren wirtschaftlich benachteiligt sind;
 - fruchtbare und stabile Familien deutlich zu dem Gemeinwohl beitragen;
 - die demographische Katastrophe in Europa nur mit Hilfe von fruchtbaren und stabilen Familien vermieden werden kann;
 - ohne eine deutliche Unterstützung der Familien die Lisbon-Zielsetzungen nicht erreichbar sind;

fordert die FAFCE, in der europäischen Gesetzgebung folgendes festzulegen:

- Zur Sicherstellung der Chancengleichheit von allen Kindern sollen Maßnahmen gesetzt werden, die optimale Bedingungen der Kindererziehung und -betreuung in der eigenen Familie sichern.
- Unterstützungsleistungen für Familien sollen derartig gestaltet werden, dass eine steigende Kinderzahl Familien nicht wirtschaftlich benachteiligt.
- Die unerlässliche soziale, kulturelle und gesellschaftliche Funktion der fruchtbaren und stabilen Familien sollte sowohl in politischen Entscheidungen der EU, die die Familien betreffen, als auch in den Familienpolitiken der Mitgliedsländer anerkannt werden, um eine Benachteiligung der Familien gegenüber allen anderen Bevölkerungsgruppen zu vermeiden.

Association in charge
Secrétariat
Federführender Verband:
Katholischer Familienverband
Österreichs

Brussels:
Rue de Londres, 17
B-1050 Brussels
Tel: +32(0)-2 511 41 79
Fax: +32(0)-2 514 47 73
www.family-eu.org

Vienna:
Spiegelgasse 3/9
A-1010 Vienna
Tel: +43(0)-1 515 52-3632
Fax: +43(0)-1 515 52-3699
www.familie.at

President:
Johannes Fenz
Secretary General:
Mag. Thomas Kloiber
E-mail: info@family-eu.org

Engere Kontakte bestehen zu Familienorganisationen aus Argentinien, Großbritannien, Kanada, Kroatien, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Schweiz, Ukraine und den USA.

ARBEIT DER FAFCE:

Der/die Präsident/innen und Geschäftsführer/innen der einzelnen Mitgliedsorganisationen treffen einander zweimal jährlich zu einer Arbeitssitzung, um durchzuführende Aktionen zu beschließen. Bei diesem Treffen geht es um die Ausarbeitung von Resolutionen, die zu familienimmanenten Problemen Stellung nehmen. Die Resolutionen werden an Entscheidungsträger auf europäischer Ebene weitergegeben.

Präsidentenschaft und Generalsekretariat wechseln nach dreijähriger Amtszeit auf eine andere Mitgliedsorganisation.

Die **FAFCE** hat als Nicht-Regierungsorganisation am 19. November 2003 partizipatorischen Status erhalten und nimmt an den Treffen der Nicht-Regierungsorganisationen im Europarat teil.

ZIELE UND AUFGABEN:

Die FAFCE

setzt sich in Europa für die menschlichen und christlichen Werte von Ehe und Familie sowie deren Umsetzung in Gesellschaft, Kirche und Staat ein. Die Basis für die Arbeit der Föderation in Europa ist die christliche Soziallehre.

trägt auf europäischer Ebene zur Anerkennung der qualitativen und quantitativen Leistungen der Familien bei, die für den menschlichen und sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft von grundlegender Bedeutung sind. Dadurch ist auch die Gleichstellung der Familienarbeit mit der Wertigkeit der Erwerbsarbeit gegeben.

setzt sich für die Realisierung einer Familienpolitik ein, die für die Familien wirtschaftliche, soziale und rechtliche Rahmenbedingungen schafft, damit diese ihre Aufgaben in Eigenverantwortung wahrnehmen können.

bezieht in ihr Handeln alle Formen des Zusammenlebens von Eltern mit ihren Kindern in gegenseitiger Verantwortung ein.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER FAFCE:

Die **FAFCE** veröffentlicht die Zeitschrift «Echo der Familien» als familienpolitisches Sprachrohr. Die **FAFCE** und jede Mitgliedsorganisation halten unter Bewahrung der Eigenständigkeit auf nationaler Ebene Kontakte zu den politischen Entscheidungsträgern auf EU-Ebene.

www.bzw.co.at



FÉDÉRATION DES ASSOCIATIONS FAMILIALES CATHOLIQUES EN EUROPE
FÖDERATION DER KATHOLISCHEN FAMILIENVERBÄNDE IN EUROPA
FEDERATION OF CATHOLIC FAMILY ASSOCIATIONS IN EUROPE

Kontakt:

Secrétariat - Federführender Verband - Association in charge

Katholischer Familienverband Österreichs (KFÖ)
Spiegelgasse 3/9
A-1010 Wien

Tel.: (0043)-1-515 52-3632

Fax: (0043)-1-515 52-3699

E-mail: info@family-eu.org

Präsident: Johannes Fenz

Generalsekretär: Mag. Thomas Kloiber

Die **«Föderation der katholischen Familienverbände in Europa» (FAFCE)** ist der Zusammenschluss von Familienorganisationen aus verschiedenen europäischen Ländern, mit dem Ziel, eine überstaatliche Struktur aufzubauen, um die Interessen der Familien auf europäischer Ebene besser vertreten zu können.

GESCHICHTE DER FAFCE

03_1990 Festschreibung eine Europäische Arbeitsgemeinschaft zu gründen

02_1991 Formeller Zusammenschluss der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Familienorganisationen in Europa mit einer Charta und gemeinsamen Regeln

03_1994 Unterzeichnung der Satzung der Arbeitsgemeinschaft

06_1997 Umwandlung der Arbeitsgemeinschaft in eine **Föderation der katholischen Familienverbände in Europa (FAFCE)**

Eintragung der **FAFCE** beim Amtsgericht in Straßburg

Die Föderation verfügt über eine offizielle Struktur und Anerkennung

01_2001 Anerkennung vom Europarat als Nicht-Regierungsorganisation mit konsultativem Status

01_2002 Ermächtigung zur Einreichung von Kollektivbeschwerden im Rahmen der Sozialcharta

11_2003 Anerkennung vom Europarat als Nicht-Regierungsorganisation mit partizipatorischem und partnerschaftlichem Status

MITGLIEDER

Mitgliedsfamilien: Durch ihre Mitglieder vertritt die **FAFCE** rund 11 Millionen Familien, das sind zwischen 40 und 45 Millionen Menschen.

Mitgliedsland

Mitgliedsorganisation

Präsident/in

Deutschland

Familienbund der Katholiken (FDK)
D-14057 Berlin
Neue Kantstr. 2
Tel.: 0049-30-3267560
Fax: 0049-30-32675620
info@familienbund.org
www.familienbund.org

Elisabeth Buis
Vize-Präsidentin von **FAFCE**

Slowakei

Hnutie Krestanských Rodin na Slovensku (HKRS)
SK-83102 Bratislava
Teplička 2
Tel./Fax: 00421-2-44461896
vdurikovic@fmp.h.uniba.sk

Vladimir Durkovic

Portugal

Associação Familias (AFP)
P-4710-298 Braga
Rua de Guadalupe nr. 73 - S. Vincente
Tel.: 0035-1-25361609
Fax: 0035-1-25361609
associaocao.familias@clix.pt

Carlos de Aguiar Gomes

Frankreich

Confederation Nationale des Associations Familiales Catholiques (CNAFC)
F-75009 Paris
28 place St Georges
Tel.: 0033-148788161
Fax: 0033-148780735
cnafc@afc-france.org
www.afc-france.org

Paul de Viguerie

Südtirol

Katholischer Familienverband Südtirol (KFS)
I-39100 Bozen
Dr. Streiter Gasse 10/B
Tel.: 0039-0471-974778
Fax: 0039-0471-973823
info@familienverband.it
www.familienverband.it

Dorothea Schweigkofler-Seebacher

Irland

Family Solidarity
IRL-Dublin 2
7 Ely Place
Tel.: 00353-1-661113
Fax: 00353-1-661114
famsolid@gofree.indigo.ie
www.familysolidarity.org

Michael J. O'Toole

Ungarn

Magyar Katolikus Családegysület
H-1035 Budapest
Kórház u. 37
Tel.: 0036-1-4391023
Fax: 0036-1-3689869
katsal@axelero.hu
www.katsal.hu

László Biro

Italien

Forum delle associazioni familiari (Forum)
I-00186 Roma
Via di Parlone 7
Tel.: 0039-06-68309445
Fax: 0039-06-68309447
forum@forumfamiglie.org
www.forumfamiglie.org

Luisa Santolini

Spanien

Foro Espanol de la Familia (Foro)
E-28007 Madrid
Avda. Menéndez Pelayo, 83 -1B
Tel.: 0034-914-345-781
Fax: 0034-915-014-809
forofamilia@forofamilia.org
www.forofamilia.org

José Gabañón-López

Österreich

Katholischer Familienverband Österreichs (KFO)
A-1010 Wien
Spiegelgasse 3/9
Tel.: 0043-1-51552-3201
Fax: 0043-1-51552-3699
info@familie.at
www.familie.at

Johannes Fenz
Präsident von **FAFCE**

Tschechische Republik

Assoziation der Familienzentren (ACER)
CZ-60200 Brno
Pruchodni 2
Tel.: 0042-05-42214865
Fax: 0042-05-42214865
acer-cr@volny.cz
www.rodiny.cz

Josef Zeman

ORGANISATIONEN MIT BEOBSACHTERSTATUS



Echo

des familles
of families
der Familien

05/06 2005

FÉDÉRATION DES ASSOCIATIONS
FAMILIALES CATHOLIQUES EN EUROPE
FÖDERATION DER KATHOLISCHEN
FAMILIENVERBÄNDE IN EUROPA
FEDERATION OF CATHOLIC FAMILY
ASSOCIATIONS IN EUROPE

www.family-eu.org



Resolution der Föderation der Katholischen Familien- verbände in Europa (FAFCE) zur neuen Sozial- politischen Agenda der Europäischen Kommission

| de |

Die Europäische Kommission stellt die zweite Phase der sozialpolitischen Agenda unter die Devise "Ein soziales Europa in der globalen Wirtschaft: Arbeitsplätze und neue Chancen für alle". Die Föderation der Katholischen Familienverbände in Europa (FAFCE) begrüßt das Vorhaben der Europäischen Kommission sich für die Modernisierung und Entwicklung des europäischen Sozialmodells sowie für die Förderung des Sozialen Zusammenhalts als Bestandteil der Lissabonner Strategie einzusetzen und nimmt dazu Stellung.

Die Kommission will mit der neuen Agenda ein Klima des Vertrauens schaffen, in dem sich die Bürger der Europäischen Union zutrauen, die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen wie niedrige Beschäftigungsquote, Arbeitslosigkeit, Armut, Ungleichheit und Diskriminierung zu bewältigen. Die Kommission hat erkannt, dass dieser Wandel sich auf einen generationsübergreifenden >>

Resolution of the Federation of Catholic Family Associa- tions in Europe (FAFCE) on the new Social Agenda of the European Commission >>

| engl |

page 3 >>

| fr |

page 4 >>

Résolution de la Fédération des Associations Familiales Catholiques en Europe (FAFCE) relative au nouvel Agenda pour la politique sociale de la Commission Européenne

La Commission Européenne présente la deuxième phase de l'Agenda pour la politique sociale sous la devise «Une Europe sociale dans l'économie globale : emploi et nouvelles chances pour tous». La Fédération des Associations Familiales Catholiques en Europe (FAFCE) prend acte avec >>

>> Ansatz stützen muss. Das kürzlich vorgestellte Grünbuch "Angesichts des demographischen Wandels – eine neue Solidarität zwischen den Generationen" ist ein wichtiger Schritt, um sich der Frage nach dem künftigen Verhältnis zwischen den Generationen und der Rolle der Familien zu stellen.

Die FAFCE fordert daher eine europäische Generationenstrategie, die Familien in ihren Aufgaben stützt, die von ihnen erbrachten Leistungen anerkennt und sie in ihren Verpflichtungen im Bezug auf das Gemeinwohl entlastet. Daher fordert die FAFCE, folgende Punkte in die Umsetzung der Sozialpolitischen Agenda zu integrieren:

Familienverträglichkeitsprüfung von gesetzlichen Regelungen

Im Sinne eines "Family-Mainstreaming" sollen gesetzliche Regelungen ähnlich wie dies bereits unter dem Aspekt der Gendergerechtigkeit oder dem Aspekt der Diskriminierung geschieht auf ihre Auswirkung auf Familien geprüft werden. In diesen Prozess der Überprüfung sind NGO's einzubinden, weil sie durch ihre Experten zu einer profunderen Analyse beitragen können, die Zivilgesellschaft repräsentieren und als Korrektiv der Regierungen agieren.

Mindeststandards für Familienförderung

Um eine solidarische Gesellschaft mit Chancengleichheit für alle zu schaffen muss ein Ziel der Union sein, soziale Leistungen für bestimmte Gruppen innerhalb der Union so ausgeglichen wie möglich zu halten. Die FAFCE plädiert für die Methode der offenen Koordinierung bei Mindeststandards für Familienförderung innerhalb der EU-Staaten, wie die Festlegung des Prozentsatzes des jeweiligen nationalen Bruttoinlandsproduktes an Barleistungen für Familien.

Familienorientierte Arbeitswelt

Die Kommission legt halt in der neunten sozialpolitischen Agenda fest, dass Europa sowohl mehr Quantität als auch Qualität der Arbeitsplätze benötigt. Die FAFCE fordert, dass Reformen zur Flexibilisierung der Arbeitszeit den Aspekt der Familienverträglichkeit und der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit berücksichtigen.

Unterstützung der Familie und Demografie

Die Lebensabschnitte von Frauen unterscheiden sich von denen der Männer, insbesondere bezüglich der Phase der Fertilität. Die FAFCE verlangt, dass arbeitsrechtliche Bestimmungen dieser Tatsache angepasst werden. Der Erwerbsverlauf der Frauen sollte dahingehend angeglichen werden, dass Frauen gegenüber keine Benachteiligung entsteht.

Armutrisiko für Familien bekämpfen

Besonders kinderreiche Familien und Familien von Alleinerziehern, zählen zu den am meisten armutsgefährdeten Bevölkerungsgruppen. Die FAFCE fordert daher die Kommission auf, die steuerliche Freistellung des Mindesteinkommens jedes Familienmitgliedes in die Methode der offenen Koordinierung einzubringen.

Bessere Verdeutlichung der vertraglichen

Dimension von Ehe und Gesellschaft

Für die FAFCE ist der erste Vertrag der Gesellschaft die Ehe zwischen Mann und Frau als Ort der gegenseitigen Unterstützung, als Ursprung einer neuen Generation, als Ort der Erziehung der Kinder und der Betreuung der älteren Generation. Die FAFCE verlangt deshalb, dass dieser Vertrag zwischen der Gesellschaft und den Eheleuten besser sichtbar gemacht wird, sich gegenüber anderen Formen des Zusammenlebens hervorhebt und dass dessen Stabilität unterstützt wird.

Errichtung eines Europäischen Generationeninstitutes

Ohne die Familien wäre der öffentliche Bereich überfordert, den gesamtgesellschaftlichen Ansprüchen der Erziehung, der Bildung und der Pflege weder quantitativ noch qualitativ zu entsprechen. Die FAFCE verweist auf die Notwendigkeit einer ständigen Analyse der Herausforderungen, die sich im künftigen Verhältnis zwischen den Generationen und der Rolle der Familien ergeben. Sie fordert daher eine Errichtung eines Europäischen Generationeninstitutes.

Unterstützung der gesellschaftlichen Integration von Familien

Nicht jede Familie ist in der Lage, die ihr im Grünbuch "Angesichts des demographischen Wandels – eine neue Solidarität zwischen den Generationen" indirekt gestellten Aufgaben zu erfüllen. Deswegen bedarf es der Unterstützung und Förderung von Einrichtungen, die zu einer äusserlichen Integration – mit dem Ziel einer besseren Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit – und einer innerlichen Integration – mit dem Ziel, die Beziehungen in der Familie zu verbessern und die elterlichen Kompetenzen heben – beitragen.

2005 Europäisches Jahr der Politischen Bildung



Der Europarat hat 2005 zum Jahr der Politischen Bildung ausgerufen. Die FAFCE beteiligt sich dabei mit dem Projekt "Erziehung zu demokratischem Handeln". Dabei werden gemeinsame Eltern- und Lehrerbildungsveranstaltungen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene in den FAFCE-Mitgliedsländern angeboten. Die Suche nach einer Pädagogik, die gut informierte und sachkundige Bürger hervorbringt, die eine starke, tolerante Zivilgesellschaft tragen, wird Inhalt dieses Projekts sein. Auftaktveranstaltung: 29. September 2005, 19.30 Uhr, Haus der Begegnung, Eisenstadt, Österreich

IMPRESSUM

Herausgeber: Föderation der Katholischen Familienverbände in Europa
Präsident: Dr. Johannes Panz, Generalsekretär: Mag. Thomas Klober
Sekretariat: Antonio Wien, Spiegelgasse 31g, Tel. (+43) 1 515 52-2652, Fax: (+43) 1 515 52-5699
E-Mail: info@family-eu.org
Herstellung: Panorama Verlag, Anst. Wien, Verlags- und Herstellungsort: Wien

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz

FUNDIERUNGSPARTNER FÜR FAMILIENSICHERHEIT
GENERATIONEN- UND KONSUMENTENSCHUTZ



>> *The European Commission places the second phase of the Social Agenda under the maxim "A social Europe within the global economy: jobs and opportunities for all". The Federation of Catholic Family Associations in Europe (FAFCE) welcomes the intention of the European Commission to commit itself to modernizing and developing the European social model and to promoting social solidarity as a component of the Lisbon Strategy and comments upon this.*

With the new agenda the Commission wishes to create a climate of trust in which the citizens of Europe feel confident to overcome such economic and social changes as low employment rates, unemployment, poverty, inequality and discrimination. The Commission has realized that this development has to be backed up by an inter-generational approach. The recently published Green Paper, "Confronting demographic change: a new solidarity between the generations" is an important step towards answering the question of the future relationship between the generations and the role of families.

Therefore, the FAFCE demands a European generations strategy, which supports families in their tasks, which recognizes the work that they do and relieves the strain on them in their duties relating to public welfare. Thus the FAFCE demands that the following points be integrated into the implementation of the Social Agenda:

Testing of legal resolutions for family tolerance

In the interests of "family-mainstreaming", legal resolutions should be tested for their effects on families, in a similar way to what already happens with regard to gender fairness or discrimination. NGOs are to be involved in this testing process, as, on account of their experts, they are able to contribute to a deeper analysis, to represent civilian society and to act as a corrective to governments.

Minimum standards for family support

In order to create a society of solidarity with equal opportunities for all, it has to be an aim of the Union to keep social support for certain groups within the Union as equally balanced as possible. The FAFCE pleads for methods of open coordination regarding minimum standards for family support within the EU-states, as well as for a fixed percentage of the respective national gross domestic products as cash support for families.

Family-orientated world of work

In the new social political agenda, the Commission establishes that Europe needs both more quantity and more quality of jobs. The FAFCE demands that reforms facilitating a transition towards more flexible working hours give regard to the aspect of family tolerance and the compatibility of family and gainful employment.

Support of the family and demography

Women's phases of life differ from those of men, especially as far as fertility is concerned. The FAFCE calls for an adjust-

2005 European Year of Education for Democratic Citizenship



The Council of Europe has declared 2005 as the Year of Political Education. FAFCE participates with its project "Education for Democratic Conduct". In this framework the FAFCE member countries offer common events focussing upon parent and teacher education on regional, national and European levels. The actual subject of this project will be the search for such pedagogy that can produce well informed and knowledgeable citizens supporting a strong and tolerant civil society. Its opening event will take place at the House of Encounters (Haus der Begegnung), Eisenstadt, Austria, on September 29, 2005 at 19:30.

ment of industrial regulations to make allowances for this fact. The employment pattern of women should be brought into line in such a way that no disadvantage for women results.

Fighting the poverty risk for families

Families with a large number of children and one-parent families are among the groups of the population which are especially at risk of poverty. For this reason the FAFCE requests that the Commission include tax exemption on the minimum income for each family member in the methods of open coordination.

Better clarification of the contractual dimension of marriage and society

Individual citizens have no right to expect everything from the government, without fulfilling their own duties. For the FAFCE the first societal contract is that of marriage between man and woman as a place of respective support, as the origin of a new generation, as the place in which children are brought up and the older generation is cared for. The FAFCE thus demands that this contract between society and married partners be made more visible, stands out over other forms of living together and that its stability be supported.

Establishment of a European Generations Institute

Without families, the public sector would neither quantitatively nor qualitatively be able to meet the demands of upbringing, education and care. The FAFCE points out the necessity for constant analysis of the challenges which will arise in the future relationship between the generations and the role of the family. It thus demands the establishment of a European Generations Institute.

Support of social integration of families

Not all families are in a position to fulfil the tasks which are indirectly set to them in the Green Paper, "Confronting demographic change: a new solidarity between the generations". For this reason we need the support and promotion of establishments which contribute towards external integration - with the aim of improving the compatibility of family work and gainful employment - and towards internal integration - with the aim of improving relationships within the family and increasing parental competence.

>> satisfaction de l'intention de la Commission Européenne de s'engager en faveur de la modernisation et du développement du modèle social européen et de la solidarité en tant que partie intégrante de la Stratégie de Lisbonne et exprime ci-après son avis à ce sujet.

Avec son nouvel Agenda, la Commission souhaite créer un climat de confiance dans lequel les citoyens de l'Union Européenne peuvent s'attendre aux changements économiques et sociaux tels que baisse du taux de chômage, amélioration des offres d'emploi, lutte contre la pauvreté, contre l'inégalité des chances et la discrimination. La Commission a reconnu que cette transformation doit s'appuyer sur un engagement transversal des générations. Le Livre vert publié récemment «Evolution démographique – une nouvelle solidarité des générations» est un vrai pas en avant en ce qui concerne l'approche de la question des futures relations entre générations et le rôle de la famille.

Prenant acte, des difficultés de tout ordre, à tous les stades de l'existence, que rencontrent les individus isolés, la FAFCE revendique une «stratégie européenne des générations» qui soutienne les familles dans leurs missions en reconnaissant la globalité de leurs contributions et en leur apportant son concours, afin qu'elles puissent faire face à leurs obligations, dans une réciprocité de droits et de devoirs.

La FAFCE demande à ces fins d'intégrer les points suivants dans l'agenda social :

La compatibilité entre dispositions législatives et juridiques et politique familiale

Aux termes de «Family-Mainstreaming», les dispositions législatives et juridiques devraient être évaluées quant à leur impact sur les familles, comme cela se pratique pour l'égalité des sexes ou la discrimination. Les ONG sont à associer à ce processus car, en tant que représentants de la Société Civile, à travers leur expertise et leur analyse approfondie des questions familiales, elles sont en mesure de contribuer à l'orientation des propositions gouvernementales.

Des prestations minimales pour soutenir les familles

L'Union européenne, pour pouvoir créer une société solidaire offrant des chances égales à tous les citoyens, doit avoir pour objectif de maintenir les aides sociales pour certains groupes aussi équilibrées que possible. La FAFCE propose la méthode d'une coordination ouverte dans le but d'assurer des standards aux familles au sein des pays de l'UE tels que: détermination d'un pourcentage du produit national brut de chaque pays destiné aux allocations versées aux familles, par exemple.

Le monde du travail orienté davantage vers la famille

La Commission constate dans son nouvel Agenda pour la politique sociale que l'Europe a besoin d'offres d'emploi plus nombreux et de meilleure qualification. La FAFCE demande que les réformes visant la flexibilité des horaires de travail prennent en considération les besoins des familles et notamment la compatibilité entre vie familiale et travail professionnel.

Accompagnement familial et démographie

Les étapes dans la vie des femmes sont différentes de celles des hommes, en particulier en ce qui concerne leur période de fécondité. La FAFCE demande que des aménagements adaptés tiennent compte de cette donnée, en matière d'emploi et au plan législatif. Le déroulement des carrières féminines devrait être envisagé de manière spécifique, sans discrimination.

La lutte contre le risque de pauvreté des familles

Ce sont soit les familles avec plusieurs enfants, soit les familles monoparentales, qui représentent les groupes les plus vulnérables de la population menacée de pauvreté. De ce fait, la FAFCE demande à la Commission d'intégrer l'exonération fiscale sur les besoins minimaux des ménages dans la méthode de la coordination ouverte.

Favoriser l'engagement en Europe

Pour la FAFCE, le premier de ces engagements civils est le mariage: lieu de soutien mutuel pour les époux, berceau des générations, lieu d'éducation et d'accompagnement inter-générationnels. La FAFCE demande donc, que ce contrat entre une société et ses citoyens, soit rendu plus visible parmi les autres formes de vie commune et soit activement soutenu pour la stabilité qu'il procure aux contractants.

La mise en place d'un Institut Européen des Générations

Sans la contribution des familles, le secteur public serait dans l'incapacité de faire face aux besoins qualitatifs et quantitatifs de l'éducation, de l'enseignement et des soins. La FAFCE met l'accent sur la nécessité d'une analyse permanente des exigences des relations intergénérationnelles et du rôle des familles. Elle demande la mise en place d'un Institut Européen des Générations.

Soutien du processus d'intégration sociale pour les familles

Le chapitre du livre vert «compte tenu des changements démographiques – une nouvelle solidarité entre générations» stipule des exigences indirectes aux familles. Cependant toutes les familles ne sont pas en mesure d'y répondre. Il est donc nécessaire de soutenir et de promouvoir des initiatives conduisant d'une part, vers une amélioration de l'intégration des familles dans la société au travers une meilleure compatibilité entre vie familiale et travail professionnel, et d'autre part, vers une amélioration des relations au sein de la famille ainsi qu'un accroissement des compétences parentales.

2005 Année Européenne de la Citoyenneté par l'Éducation

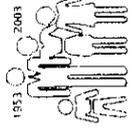


Le Conseil de l'Europe a proclamé l'année 2005 Année de la Citoyenneté par l'Éducation. La FAFCE participe à cet événement par le projet «Education à la vie démocratique».

Les formations communes des parents et des instituteurs au niveau aussi bien national et régional que européen seront organisées dans les pays membres de FAFCE. Le but de ce projet est de chercher une pédagogie pour former les citoyens bien informés et compétents développant ensemble une société civique forte et tolérante.

La manifestation d'introduction aura lieu le 29 septembre 2005 à 19.30 heures, à «Haus des Begegnung», ville de Eisenstadt en Autriche.

50 Jahre Katholischer Familienverband Österreichs



FÉDÉRATION DES ASSOCIATIONS FAMILIALES CATHOLIQUES EN EUROPE
FÖDERATION DER KATHOLISCHEN FAMILIENVERBÄNDE IN EUROPA
FEDERATION OF CATHOLIC FAMILY ASSOCIATIONS IN EUROPE



Green Paper on
Demographic Change
DG EMPL/E/1
J-27 01/122
European Commission
B-1049 Brussels

Secrétariat - Federführender Verband - Association in charge

familien

Katholischer Familienverband Österreichs KfÖ

Spiegelgasse 3/9 A-1010 WIEN

Tel : (00 43) 01 515 52-3632 Fax : (0043) 01 515 52-3699 E-mail : info@family-eu.org

Dir. Johannes Fenz - Präsident
Mag. Thomas Kloiber - Generalsekretär

Secrétariat - Federführender Verband - Association in charge: Katholischer Familienverband Österreichs